

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in	Frank Ellinghaus
	Telefon (0202)	563 6101
	Fax (0202)	563 8032
	E-Mail	frank.ellinghaus@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.08.2009
	Drucks.-Nr.:	VO/0597/09 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.09.2009	Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg	Entgegennahme o. B.
Große Anfrage "Auswirkungen der Haushaltssanierung auf den Stadtbezirk" der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN vom 12.06.09		

Grund der Vorlage

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zur Sitzung am 18.06.09

Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegen genommen

Unterschrift

Dr. Slawig

Beantwortung

Die Antworten sind kursiv gedruckt.

1. Welche Träger der Jugendhilfe und welche Sportvereine im Bezirk bekommen zurzeit freiwillige Leistungen von Seiten der Stadt Wuppertal ? Wie hoch ist der Gesamtbeitrag ?

Hinsichtlich der Zuwendungen an Träger der Jugendhilfe wird darauf hingewiesen, dass die Leistungen des Jugendamtes an Einrichtungen im Stadtbezirk dem Grunde nach nicht als freiwillig angesehen werden können; hier werden Pflichtaufgaben im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt (jedoch ist die Höhe der jeweiligen Zuwendungen in das Ermessen der Stadt gestellt).

Folgende Sportvereine mit „Sitz“ im Stadtteil erhalten Zuwendungen im Rahmen der Sportförderrichtlinien insbesondere für Unterhaltungskosten der Anlagen und die Zahlungen an Übungsleiter im Umfang von rd. 13.700 €:

*TV Uellendahl,
SC Uellendahl,
Sportfreunde Dönberg,
TSV Union
TC Uellendahl,
Wuppertaler Pony Freunde,
Wuppertaler Sportkegler,
SSC Hellas Wuppertal,
Freie Schwimmer Wuppertal*

2. Stehen die freiwilligen Mittel, die die Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg jährlich per Antrag an Institutionen und Schulen vergeben kann, ebenfalls zur Disposition und sind so eventuell Projekte gefährdet ?

Auch die „freien Mittel“ der Bezirksvertretungen sind von der verfügbaren Haushaltssperre betroffen; hierzu wird auf das Schreiben des Kämmers an die Bezirksbürgermeister/-innen vom 26. Juni 2009 verwiesen. Ob hierdurch einzelne Projekte in der Durchführung gefährdet sind, ist der Verwaltung bisher nicht bekannt.

3. Ist von Seiten der Fachverwaltung eine Priorisierung bei der Kürzung von freiwilligen Leistungen zu erwarten ? Wenn ja, welche Kriterien werden dabei beachtet ? Ist zum momentanen Zeitpunkt absehbar, ob diese Kürzungen auch Maßnahmen im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg betreffen werden ?

Die Verwaltung wird im IV. Quartal 2009 ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen, welches aufgrund der drohenden Überschuldung der Stadt zwingend aufgestellt werden muss. Hierbei werden sicherlich auch „freiwillige Leistungen“, die den Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg betreffen, Berücksichtigung finden (müssen).

4. Ist bei der Einbringung der Sparvorschläge für den städtischen Haushalt davon auszugehen, dass es eine Beratung der Vorschläge in den jeweiligen Bezirksvertretungen und Ausschüssen geben wird ?

Die Verwaltung wird selbstverständlich in den Fällen, in denen eine Beteiligung der Gremien nach den gesetzlichen Bestimmungen notwendig ist, diese auch beteiligen.

5. Hält die Verwaltung an ihrem Vorhaben fest, die Einsparungsvorschläge erst nach dem 27.9.09 bekannt geben zu können ?

Für die Aufstellung eines verantwortbaren Haushaltskonsolidierungskonzepts benötigt die Verwaltung ausreichend Zeit. Dies ist der Grund dafür, dass das HSK erst im IV. Quartal vorgelegt werden kann.

6. Welche Auswirkungen hat die verhängte Haushaltssperre auf die Leistungseinheiten/ Fachbereiche der Stadt Wuppertal ?

Aufgrund der Haushaltssperre dürfen grundsätzlich nur noch pflichtige Aufgaben erfüllt werden. Darüber hinaus wird in Einzelabstimmungen mit dem Kämmerer festgelegt, welche weiteren Leistungen noch erbracht werden dürfen.

7. Wird zur Kostenreduktion in einzelnen Leistungsbereichen auch eine niederbergische Zusammenarbeit (z. B. mit der Stadtverwaltung Mettmann) in Erwägung gezogen ?

Grundsätzlich hält die Verwaltung Kooperationen mit anderen Gebietskörperschaften für einen guten und richtigen Weg, in dafür geeigneten Aufgabenbereichen Kosten einzusparen. Erste Ansprechpartner sind hier allerdings die Städte Solingen und Remscheid. Eine niederbergische Lösung wird nicht unbedingt ausgeschlossen, ist aber derzeit nicht geplant.